

Bezugpreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. H. Leischbrand in Halle.

Ererscheinungsstunden von 10^h bis 12^h Uhr.

(Zerleger: Schriftleitung Nr. 2332. - Geschäftsstelle Nr. 176.)

Saale-Zeitung

achtunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntmachung der Seite 75 Pfg. Erhöht höchstens postfrei; Sonntag und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Expeditoren: Halle, Halle, Gr. Steinbühlstraße 17: Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 295.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 26. Juni

1904.

Sonntagsgedanken.

Flüchtigen Schrittes eilt die Zeit der großen Worte und geringen Taten, der Kongresse, Wettbewerben und Spiele an Festtagen vorbei, die viel Menschengebenken in der Geschichte der Kultur wie der Kirche eine bedeutungsvolle Rolle gespielt haben; das Zeitalter der Abreise, das bei jeder sich bietenden Gelegenheit sich selbst einen Marzifest setzt, kann der in des Urgeistes Macht wurzelnden Naturseite entbehren. Auch die Feier der Sommerferien, des Johannistages, hat sich nur noch in einigen Gegenden unseres Vaterlandes einen Schimmer der einstigen Bedeutung bewahrt: die Funkenregen der Sommerfeuer werden erlisch durch die grauen Staubwolken der Automobile, und es predigt sich schlecht von Johannes dem Täufer, der 'Leuchte der Menschheit', in Kirchen, deren gleichender Glanz und prunkende Pracht den Kassen der Sanden, Romeid und Gesonnen ihr Dasein verbannt.

Und doch ist der Johannistag eins der ältesten Feste der Kirche, fast ebenso alt wie das Weihnachtstfest; schon zu Anfang des fünften Jahrhunderts ist in den Homilien der Kirchenvater seine Entstehung nachgewiesen, und wie bei dem Geburtstags des Heilands, so läßt sich auch an dem Geburtstags Johannes des Täufers mühelos der innige Zusammenhang zwischen den Naturseiten der Heiden und den Feiertagen der Christenheit erkennen. Das Sommerfest, das die Verteidiger des Christentums bei den Germanen und Kelten als heiligen Brauch voranden, war zu tief in der Volksseele eingewurzelt, um der neuen Heiligkeit bedingungslos weichen zu müssen. Jäh und unerschütterlich hielten die Völker an dem Fest des Sonnenmännchens fest, also daß die Kirche schließlich den Kampf aufgab und das Sommerfest, das der religiösen Angst und in hässlicher Nacht erschauerten Sonne galt, zum Geburtstag Johannes des Täufers machte, in dessen Geschichte sich tief abstrakte Vergleichungsmöglichkeiten und passende Anhaltspunkte zu dem Wesen der heidnischen Feste finden ließen. Auch der Reformation, die mit reinigendem Wesen der Heiligensinnlichkeit der katholischen Kirche zu Werke ging, hat der Johannistag lange siegreich widerstanden, und wenn auch der Festtag aus der Kirche mehr und mehr verdrängt wurde, so blieben doch Brauch und Sitte an den ererbten Gebräuchen fest, die sich an St. Johannes knüpfen: hier bildete er einen lustigen Festtag mit Tanz und Gesang, dort ward ihm eine verhängnisvolle Bedeutung für Liebesleid und -freud zugelegt, dann wieder wurde er zur Quelle des Aberglaubens oder auch - wie in der nahen Lindenflucht Leipzig - zum Gedächtnistage für die Toten, deren Gräber am Johannistage in heraufzender Blumenpracht blühen und duften. Doch es sind verhältnismäßig nur noch wenige Gegenden, in denen der Johannistag eine vollstimmige Rolle spielt; einzig das äußerliche Charakteristikum des alten Heidentums kann sich noch größerer Popularität rühmen: wenn am Abend oder Vorabend des Johannistages auf Bergen und Höhen Heiligfeuer entzündet werden und prasselnd die Flammen emporsteigen, dann werden die Geister von Freytr, dem Gott der Sonne, Liebe und Ehe, und Donar, dem Gott des Feuers und Gewitters, lebendig, um uns daran zu erinnern, daß St. Johannes ein Fest des Lichtes ist.

Es gehört zu jenen unbegreiflichen Fehlgriffen einer in

Formeltram verfeinerten Orthodorie, daß sie die geheimnisvollen Fäden, die sich zwischen Natur und Religion in unentwerbarer Weise spinnen, teils ignorieren will, teils zu vernichten trachtet. Die Aufhängelängeln, die nichts davon wissen wollen, daß das Licht, das Nebel und Nacht des Weltlebens ausgeht, der Sonne gleicht, die Nebel und Nacht des Weltlebens befeigt, die am Morgen nicht leben wollen, wie der Glaube an die Auferstehung des Heilands sich in der zu neuem Leben erwachten Natur spiegelt, die zu Büßlingen anfänglich die Kirchenräume dem Sonnenlicht und Mitternachtslicht weihen wollen, nicht ahnen, daß wie einst zu Jerusalem, auch heute noch auf den Fingerring des Frühlingsschindes der Gott der Liebe daherkommt, die wollen auch nichts hören vom Fest der Sommererwachen, das als heidnischer Brauch hat gelodert. Doch das Licht siegte auch hier über die Finsternis, der natürliche Impuls der Volksseele zollte der feingläubigen Naturverachtung keinen Beifall und der Jahrhundertere flammten die Johannistfeuer auf den Bergen empor.

Fast hat es sogar den Anschein, als wenn gerade in den letzten Jahren, da bürgerliche Feste aus nützlichen Anlässen in immer feineren Pausen sich drängen, und festliche Antipathie gegen die Heuchelei des Wort- und Genossenschaftsentums eine tiefe Sehnsucht nach Heimit und Wahrheit in allen noch nicht gänzlich vom Materialismus zerfetzten Gemütern nach gerufen hat, die Glut der Johannistfeuer wieder heller und häufiger emporleuchten wollten. Einer glücklichen Eingebung folgend hat das allezeit nach Idealen dürstende deutsche Volk den Sonnenfesten durch die Erinnerungsfeste an den Schmeid des Deutschen Reiches neue Nahrung zugeführt, und wenn auch heute die Spuren des Altchristentums Endentagen noch zu frisch sind, um schon mit den Schleiern des Mythos umwoben zu werden, so wächst doch wohl dereinst ein Gedächtnis heran, dem in der Waberlohe des Sommerfestes nicht wie den alten Germanen Freytr und Donar, sondern Bismarck hernerbeistehen wird.

Leider fällt auf diese junge Bewegung deutscher Eigenart und Betätigung nationalen Empfindens auch schon wieder ein Schatten: die Alldoische Bewegung glaubt ein Vorrecht auf die Belebung und Befreiung der Naturseite zu haben und verübt der ungetriebenen Naturität der Auffassung den Stempel willkürlichen Empfindens aufzudrücken und damit dem Juch der Lächerlichkeit preiszugeben. Denn die Donquichoterie, die das Verital des Alldoismus auf dem Gebiete der Politik ist, bleibt ihm auch auf kulturgeschichtlichen Boden treu. Der Volkstum aber nützen schwingende Proben so wenig wie der Politik der Staaten, die anderen Völkern gebort, als phantastischen Schlagworten.

Deutsches Reich.

Bot- und Personalnachrichten.

Das Kaiserpaar, das bestmöglich am 26. Juli in Kassel eintritt und in Schloß Wilhelmshöhe längere Zeit Aufenthalt nimmt, wird von Wilhelmshöhe aus am Sonnabend, 6. August, nach Göttingen reisen, dort eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und sich von dort nach dem nahgelegenen Eise-Friedrichsdorf begeben, wo die renovierte altfloridische Stiftskirche an diesem Tage in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden soll. Im Sommer werden sich auch Oberpräsident Dr. Wenpel und Regierungspräsident v. Philippborn nach

Hameln und Hildesher begeben. Im Gefolge des Kaisers wird sich u. a. auch Geh. Oberregierungsrat v. Valentini befinden, der frühere Landrat des Kreises Hameln, der jetzt dem Zivilkabinett des Kaisers vorsteht.

Die Monarchenbegrenzung in Kiel.

Aus Kiel wird von gestern gemeldet: Bis drei Uhr nachmittags waren die vier englischen Kreuzer aus der Goltenerer Schleuse in den Kieler Hafen eingelaufen. Gleich darauf ging die Entlassung der Königsjacht 'Victoria and Albert' vor sich.

Zum Empfang König Eduards war kurz nach 2 Uhr der Kaiser in englischer Admiraluniform an der Goltenerer Schleuse eingetroffen, wo bereits der Kronprinz und die übrigen Prinzen sowie die Herren des Hauptquartiers, der Chef des Militärkabinetts, der Kriegsminister und die Abteilungsleiter sich eingefunden hatten. Auf dem nördlichen Ufer stand die Ehrenkompagnie der 1. Matrosen-Regimentabteilung, auf dem südlichen die Volkompagnie des 1. Garde-Regiments mit Fahne und Musik. Als die Königsjacht 'Victoria and Albert' in die Schleuse ging, intonierte die Musik die englische Nationalhymne. König Edward in der Uniform eines deutschen Admirals salutierte, worauf der Kaiser auf die Nacht ging und den König durch wiederholte Krüfte auf beide Wangen begrüßte. Die Monarchen verließen Johann das Schiff, worauf der König die Prinzen und das Gefolge ließ. Nach dem Abtheiten der Ehrenkompagnie, wobei der König den eingetroffenen Prinzen die Hand reichte, folgten beide Monarchen mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich und dem Granden auf die englische Königsjacht zurück. Hierauf wurden letztere durchgehens und lief in den Hafen ein, gefolgt von acht Torpedobootsflotillen. Im Hafen hatten alle Schiffe über die Toppen geklagt. Die Strandbatterien und die Kriegsschiffe feuerten den Königsjacht. Trotz des stürmenden Regens hatte eine zahlreiche Menge am Ufer und auf den Dampfern Anstellung genommen.

'Zukunft' contra 'Norddeutsche'.

Auf die vor acht Tagen erfolgte abermalige Ablehnung der 'N. N. Z.' durch Graf Bilo u. die gegen die Entsendung Trotts nach Südwestafrika intriguierende Deutsche des 'D. L. N.' vor der Veröffentlichung gelesen habe, schreibt die 'Zukunft' u. a.:

Wegen der unglücklichen Dinge lassen sich Staatssekretäre bei den Vorgesetzten anfragen; es ist überkommen, daß harmlose Pflanzereien aus der Dinnart der Jentur unterdrückt und dann, als nicht oportunt, trotzdem sie schon gelegt und honoriert waren, zurückgelegt werden. Nicht, was oben an der Spitze steht, darf ins Blut. Kaiser erbt der 'Johannistage' aber auch die Rechte, die von höchsten oder antilichen Stellen vergeben werden, vor den anderen Zeitungen. Und um sollte eine Warnbeise ungenügend gedruckt worden sein? ... Troddem hätte ich meinen Zweifel unterdrückt; denn seine Verechtigung war nicht zu zweifeln. Da erpicht ich einen Vorwurf, in dem Sinne: 'Das Dementi der 'Norddeutschen' ist nicht die milde den Ausbund; die Deutsche ist hier im Amt vorgelegt und mit dem totalen potest (samt aufgenommen werden) versehen worden. Der Wähler selbst hatte drübergeschrieben: 'Dem Reichskanzler vorzulegen!' Und so was wird abgetrieben! ... Gleich danach bekam ich aus Südwestafrika - von einem Unteroffizier - die Mitteilung: 'Ich habe Dammbarsche Deutsche gesehen. Die ersten Worten waren: 'Deus Reichskanzler vorzulegen!' 'Reffen Sie auf, was draus wird.' Die Deutsche war also mit der Waffung, sie dem Kanzler zur Jentur vorzulegen, abgegangen und angelangt. Beide Nachrichten stimmen wörtlich überein. Das genügt mir noch nicht. Der Zufall brachte

Heuiletton.

Der hallische Stiefelnachts-Galopp.

Von R. Schmidt in Bötzig.

Wer in der deutschen Literatur der 1830er Jahre hinlänglich belesen ist, dem ist wenigstens der Titel '(Hallischer) Stiefelnachts-Galopp' nicht unbekant, da er in Fr. Gaudys zuerst 1836 erschienener Humoreske 'Aus dem Tagebuche eines wandernden Schneidergesellen' vorkommt. Gaudy läßt seinen Schneidergesellen Nonberger erzählen, wie er in Rom mit der Familie des Meisters, bei dem er Arbeit und Wohnung gefunden, namentlich mit der hübschen Meisterstochter Annunziata und ihrer Mutter Signora Fortunata einen Ausflug in die Weingärten von der Porta Via gemacht und wie Annunziata dort mit einem Partner den Saltarello getanzt hat; Nonberger führt dann fort: 'Nach Beendigung des Tanzes befragte mich Signora Fortunata: ob wir wohl auch jenseits der Berge so schöne Tänze aufzuführen wüßten? Das hätte ich nun eigentlich leugnen sollen, aber die Ehre meines Vaterlandes stand auf dem Spiele, und so bejahte ich es nicht nur dreifach, sondern machte auch zugleich die Los aus dem Stiefelnachts-Galopp, und zwar mit einem Dienstfester, daß mir bei dem heißen Tage der heile Schweiß die Waden hinunterließ, wobei ich mit vernünftiger Stimme das bekannte Lied: 'Herr Schmidt, Herr Schmidt, was s kriegt die Jule mit?' intonierte. Gatte ich nur eine anhängende Tänzerin gehabt, so hätte das Volk zweifelsohne Bravo gerufen; so aber lachten sie ganz unmisslich, die Frau Mama an der Spitze; Annunziatden fiederte gleichfalls.

Das hier erwähnte, noch heute teilweise bekannte Lied:

'Herr Schmidt, Herr Schmidt' stammt aus Halle. Nach früheren Mitteilungen von Persönlichkeiten, die die Entstehung noch mit erlebt hatten, wohnte nämlich zwischen 1820 und 1830, vielleicht auch vor- und nachher, unsern des damaligen Vorortortes (am Westende des jetzigen Moritzwingers) ein Fleischermeister Schmidt, der zahlreiche Töchter hatte und außerdem Zimmer an Studenten vermietete; auf ihn und seine Töchter verfertigte um 1830 ein übermühter Bruder Studio den Text des Liedes.* Die Melodie entstahm entweder kurz darauf oder der Text war einer schon vorhandenen Melodie angepaßt, beides zusammen fand aber eine ganz angenehme Verbreitung, weit über Halle hinaus.

Wie die Melodie zu dem Namen 'Stiefelnachts-Galopp' gekommen, darüber konnte mir niemand Auskunft geben, und es ist überflüssig, mehr oder minder wahrscheinliche Vermutungen über die Bezeichnung vorzubringen.

Zagener fügte es ein günstiger Zufall, daß ich unlängst aus einer Antiquariatsbuchhandlung (H. Siebert, Leipzig, Katalog 241, Nr. 693) einen hallischen Bilderbogen erwerben konnte, der nicht nur den vollständigen Text des Liedes, sondern auch Abbildungen dazu enthält.

Der einseitig bedruckte Bogen ist in verhältnismäßig gutem, nicht ungeschickt kolorierten Steindruck ausgeführt, auf starkem Steindruckpapier, tadellos erhalten, unbeschädigt, Höhe 42, Breite 35 Zentimeter. Er trägt im rechten Obered die Bezeichnung Nr. 163, ferner die Heberschrift: 'Hallischer Stiefelnachts-Galopp und die Interschrift: bei D. F. Gersch in Halle a. S.**) Die ganze Art der Ausführung und die

* Die obigen Mitteilungen über die Entstehung des Liedes habe ich nicht fünf mit damals bekannten Berichten schon früher veröffentlicht: 'Magdeburger Zeitung' 1895, Nr. 326 vom 30. Juni. Dort ist nur der Ausdruck 'Stiefelnachts-Walzer' zu berichtigen; - ein geringfügiger Irrtum meines eines Gewährsmannes, zu welchem ich schon schon letzten August durch die Hinzufigung angebetet habe, daß die Melodie seinen Vatertrakt habe.

** Wie mir Herr Professor Curt Herbst (*1890) das Gedächtnis aus seiner Kindheit zugibt freundlich mitteilt, hat D. F. Gersch einen kleinen Laden für Papier-, Bilder-, Galanteriewaren und dergleichen an der Ecke des Grauenwegs und der G. Klausstraße.

Reidemode der dargestellten Personen leicht erkennen, daß auch der Bilderbogen aus der Zeit um 1830 stammt, also mit dem Bilde selbst ziemlich gleichzeitig ist.

4 3 9 Die Darstellungen des Bilderbogens versetzen sich nach nebenstehender Anordnung: 5 1 10 teilen sich nach nebenstehender Anordnung: 6 11 11 weisen 1 und 2 findet sich das größere 7 2 12 Mittelbild, ein mit starker Linie umzogenes 8 14 13 Fingerring von 133 Millimeter größtem Durchmesser, bei 3 bis 14 die übrigen Bilder, diese durchweg in neuemeyer Umrandung mit 72-75 Millimeter größtem Durchmesser. Der Text steht beim Mittelbilde oberhalb (Rech 1) und unterhalb (Rech 2), bei den übrigen Bildern oberhalb, während letztere als Interschrift immer nur den betreffenden, aus nachstehender Wiedergabe erkennbaren Mädchenamen tragen.

Nun möge der Text selbst folgen, und zwar der Einfachheit halber in deutschem Druck; der Bilderbogen zeigt, mit Ausnahme der Mädchenamen und zweier sonstiger Stellen, lateinischen Druck. Eingeklammert füge ich kurze Beschreibungen der einzelnen Bilder bei.

- 1. Herr Schmidt, Herr Schmidt! Wir haben eine Wit', Auf Freileistungen kommen wir, Man sagt es sind viel Töchter hier. 2. So, so, so, so, Ich bin der Herr Papa Ein Dugend Mädchen hab' ich nur, Von jedem Jahrgang eine Spur.

(Zwischen 1 und 2 das Mittelbild: In einem Waldhause, vielleicht mit Klosterode, steht unter dem brennenden Kaminfeuer eine Gruppe, deren Mittelpunkt 'Herr Schmidt' bildet. Er ist ein Mannchen in Anzeln, die abgezogene Zipfelreihe in den Händen, eine Verbrüderung wachend - vernünftig vorst. Um ihn herum zwölf junge Männer, Studenten etc., die auf ihn los reden oder sitzen. Rechts im Hintergrunde spielt das Orchester, links im Hintergrunde zwei verlebte Pärchen.)

* Franz Freiherrn Gaudys Ausgewählte Werke, Leipzig, G. Fock, 6te Jahr, Band 1, Seite 44; oder Kollektion Sammlung, Berlin und Stuttgart, W. Spemann, 6te Jahr, Band 9, Seite 74.



Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Der Bericht Admiral Togos über das Seegefecht bei Port Arthur.

Admiral Togo berichtet: Ich erhielt am Donnerstag Nacht vom Erzhirten der russischen Flotte in der Nähe der Einfahrt des Hafens von Port Arthur...

Zur neuesten Schloppe der Russen.

Nach einer neuer-Meldung aus Tokio wird über das Seegefecht bei Port Arthur am Donnerstag weiter gemeldet, es sei dadurch entstanden, daß die russische Flotte aus dem inneren Hafen herauskam und Togo angriff.

Ein russischer Bericht.

Ein Spezialreporter der Petersburger 'Mirskievia' telegraphiert aus Liaunang vom 28. d. M.: Die unter dem Befehl des Generals Mitschkin...

Pour le mérite?

Nach einer Meldung aus Petersburg verlieh der Kaiser dem Großfürsten Kirill für seine aufopfernde Haltung im Kampfe bei Port Arthur am 13. April einen goldenen Säbel mit der Aufschrift 'Für Tapferkeit'.

Sonntige Meldungen.

'Danu' erzählt, selbst aus Tschifu, die Generale Kondratienko und Stadelberg hätten sich vereinigt. Sie hätten jedoch jede Fühlung mit einer nach Norden gegangenen japanischen Kolonne verloren...

Der Transportdampfer 'Manchou Maru' mit den ausländischen Militärsoldaten und den Leuten der Besatzung an Bord hat, von Tschifu kommend, bei Tschumupo Halt gemacht.

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Die Besichtigung des Haren hat der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandschurei, General Serebriakow unter dem Namen 'Besicht Mancharskoi Armii'...

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, bereiten sich im ganzen Lande, insbesondere im ungarischen Tieflande, die Feldarbeiten eifriger als sonst...

Italien.

Nach einem Telegramm aus Mailand beschloß die parlamentarische Tarifkommission die Bestätigung der Gesetzevorlage, welche die Regierung autorisieren wird...

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Die Säbelaffäre auf der Sechsterstraße.

Der am 21. Mai d. J. auf der Sechsterstraße stattgehabene Vorfall zwischen einem Fuhrmann und einem Polizeiergenten hatte eine Anklage wegen Mißhandlung...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Der Angeklagte M. war bis vor der Verhandlung zum Gensdarm in der Sechsterstraße am Zoologischen Garten gekommen und hatte dort Halt gemacht. Der Polizeiergent E. hatte ihn den Eintritt in die Wirtschaft untersagt...

Wird Herr v. Mirbach?

Im allgemeinen ist es, so wie die Dinge in Berlin nun einmal liegen, gefährliche Positionen ganz außerordentlich zu fassen...

Im allgemeinen ist es, so wie die Dinge in Berlin nun einmal liegen, gefährliche Positionen ganz außerordentlich zu fassen...

Volkswohlwortschlaf.

Unterwiesens 24, Sommerwiesens 26, Winterwiesens 20, Winterwiesens 25, Sommerwiesens 25, Sommerwiesens 26, Hofer 27, Kattowien 26, Kle 27, Luzerne 22, Wiesen 24, 2 bebaut wird, 3 mittel.

Parlamentarische.

Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreis Steinhilber (Wahlkreis) wurde Herr v. Mirbach gewählt.

Verhandlungen und Besprechungen.

Bei der Verhandlung des Vertrages in Ostasien am Donnerstag kam es, Herr v. Mirbach, auf das heftigste brennende Auftritte politischer Charakter...

Preussischer Landtag.

(Sitzungsprotokoll der 20. Sitzung am 25. Juni.)

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

Das Vernehmen erlebte zunächst nach kurzer Erklärung der Geschäftsverhältnisse eine Veränderung des Gegenstandes über das Staatsbudget...

7. Maria. Die steht sich schon die Dreifaltigkeit an, da müssen meine Groschen ran.

8. Hosielle. Zwei Schinken und 'ne Kalberkraut, denn Essen ist ja ihre Lust.

9. Lottchen. Ein Einbeleggen nett und feins, und meinen Essen obendrein.

10. Dörchen. 'ne Biene und schön Kinderera, wenn's denn so weit ist, hat sie's gleck.

11. Minken. Schöne Wunden, derer Schick, denn da post das Madel aus.

12. Luischen. Das Mädchen loht, sie betraut nicht, doch dazum loht sich keiner nicht.

13. Ganschen. Die frisst ein Sofa lang und breit für ihre große Stimmigkeit.

14. Ottilie. Ottilie ist das Radelweib, die kriegt den ganzen Netterf.

15. Arina. Die steht sich schon die Dreifaltigkeit an, da müssen meine Groschen ran.

16. Maria. Die steht sich schon die Dreifaltigkeit an, da müssen meine Groschen ran.

17. Hosielle. Zwei Schinken und 'ne Kalberkraut, denn Essen ist ja ihre Lust.

18. Lottchen. Ein Einbeleggen nett und feins, und meinen Essen obendrein.

19. Dörchen. 'ne Biene und schön Kinderera, wenn's denn so weit ist, hat sie's gleck.



Wien. Aus dem Programm unserer Stadtblätter ist ein ...
Der Botschafter ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Selbstmord.) In der ...
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ...
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Die schreckliche ...)
Der ...
Der ...
Der ...

Die ...
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

Die ...
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

25. Juni. (Ein ...)
Der ...
Der ...
Der ...

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Kleiderstoffe, Blusenstoffe.
Eigene Zuschneiderei und Nähstuben.
Gardinen, Portièren, Stores, Teppiche.
H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.
Leinwand-, Wäsche- und Schürzen-Fabrik.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Man verlange nur
Globus-Putzextract
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schatz jun., Akt.-Ges., Leipzig.

„Frauenheim“
Magdeburg.
Vornehmstes und praktisches Heilmittel für Beschwerden sowie
Heilende i. Wädchen. Probekur gratis.

„Frauenheim“
Magdeburg.
Vornehmstes und praktisches Heilmittel für Beschwerden sowie
Heilende i. Wädchen. Probekur gratis.

